

Bienen@Imkerei

Herausgeber:

DLR Westerwald-Osteifel, Fachzentrum Bienen und Imkerei, Mayen
Landwirtschaftskammer NRW, Bienenkunde, Münster
LWG Institut für Bienenkunde und Imkerei, Veitshöchheim
LLH Bieneninstitut Kirchhain, Kirchhain
Landesanstalt für Bienenkunde, Hohenheim
Länderinstitut für Bienenkunde, Hohen Neuendorf



02

2024

Freitag, 16. Februar 2024
Zahl der Abonnenten: 37.157

Am Bienenstand

Hohenheim (kt) Hier im Südwesten Deutschlands hat man in den ersten Februarwochen das Gefühl, dass der Frühling bereits in der Luft liegt. Die Erlen und Haselsträucher blühen, die Schneeglöckchen und Krokusse schauen schon aus dem feuchten Boden und an warmen Tagen sind die Bienen auf Pollensuche. Die Bienenvölker brüten und damit steigt auch ihr Nahrungsbedarf. Denn sobald sie wieder mit der Aufzucht der Brut beginnen, heizen die Bienenvölker die Temperatur in der Kinderstube meist auf angenehme 30 Grad und mehr an. Während sie im Dezember ihre Futtervorräte kaum angerührt haben, steigern die Bienen ihren Futterverbrauch nun drastisch, sobald die Tage länger werden und sich das Brutnest auf mehrere Waben ausdehnt. Eine einzelne Biene kann bis zu 40 °C in ihrem Brustkorb erzeugen, indem sie ihre [Thoraxmuskeln vibrieren lässt](#), ohne ihre Flügel zu bewegen. Die Größe der Wintertraube und des Brutvolumens lässt sich leicht beurteilen, indem man das [Gemüll auf dem Bodenschieber](#) untersucht. Dunklere Wachskrümel zeigen den Bereich des Brutnestes an, in dem neue Bienen schlüpfen; hellere Wachsresten zeigen den Bereich des Wintervorrats an, auf den die Bienen zugreifen, und durchsichtige Wachsplatten zeigen, dass die Bienen wieder Waben ausbauen und Zellen verdeckeln.

Auch wenn es wieder kälter wird, brüten die Bienen weiter und verlassen ihr Brutnest nicht. Bei kleineren Bienenvölkern kann dies dazu führen, dass sie ihre Nahrungsvorräte in der Nähe des Brutnestes aufbrauchen und dann nicht mehr in der Lage sind, an weitere Nahrungsvorräte zu gelangen (Futterabriss). Imkerinnen und Imker sollten daher ihre Völker kontrollieren, indem sie zunächst alle Bienenstöcke leicht anheben, um deren Gewicht einzuschätzen. Das Volk sollte sich noch schwer anfühlen. Das leichteste Volk nimmt man dann genauer unter die Lupe, um den Futtervorrat zu kontrollieren. Leichte Völker können schnell verhungern und dann ist es wichtig, auch bei Kälte, einzugreifen, bevor es zu spät ist.

Wenn das Volk noch ein ordentliches Gewicht hat, kann man auf einen sonnigen Tag warten und dann an einem warmen Tag den Deckel abnehmen und das Volk durch die Plastikfolie betrachten, um zu sehen,

Was zu tun ist:

- Futtervorrat kontrollieren
- Notfütterung mit Futterwaben oder Futterteig
- Bientotenfall entfernen
- Bodenschieber einlegen, um den Bienensitz zu kontrollieren
- Saison-Vorbereitung
 - Rähmchen reinigen und vorbereiten
 - Mittelwände einlöten
 - Beuten reparieren und streichen

Stichworte:

- Futterkontrolle
- Saisonplanung und Vorbereitung
- Fortbildung

wo es sitzt. Die Bienen müssen direkten Kontakt zu ihrem Futter haben. Wenn die Waben direkt neben dem Bienenvolk bereits aufgebraucht sind, sollte der Imker volle Futterwaben unmittelbar an die Wintertraube hängen. Diese Waben können aus demselben Volk stammen oder auch aus einem anderen, gesunden Volk mit Futterüberschuss. Stehen keine zusätzlichen Waben zur Verfügung, kann Notfutter direkt über die Wintertraube gelegt werden. Damit der Futterteig nicht austrocknet, kann die Oberseite mit Plastikfolie abgedeckt werden, sodass er geschmeidig und knetbar bleibt.

Futterteig als Notfütterung

Bis in den März hinein ziehe ich Futterteig dem Flüssigfutter vor, für den Fall, dass es wieder kälter wird. Obwohl die Bienen Wasser brauchen, um den Futterteig zu verwerten, sammelt sich während der Brutaufzucht genügend Kondenswasser an der Folie, so dass die Bienen den Stock nicht verlassen müssen. Bei plötzlichem Kälteeinbruch kann das Flüssigfutter als Wärmesenke wirken und der Wintertraube Wärme entziehen. Besonders für die Notfütterung von überwinterten Ablegern, die oft schneller ihre Ressourcen aufbrauchen, hat sich der Futterteig bei mir sehr gut bewährt.

Vorbereitungen für die Bienen-saison

Es ist zwar erst Februar, aber die Bienen-saison kommt schneller als man denkt. Sind Sie bereit für die kommen-

de Bienensaison? Haben Sie einen Plan für Ihre Imkerei und wie sie sich in diesem Jahr entwickeln soll? Werden Sie die gleiche Anzahl Bienenvölker halten? Oder wollen Sie vielleicht erweitern? Wenn Sie erweitern, haben Sie dann genügend Ausrüstung? Müssen Sie einen neuen Bienenstand einrichten, sodass die Volksdichte nicht zu sehr steigt? Vielleicht möchten Sie in diesem Jahr versuchen, einige Ableger zu machen und diese durch die Saison zu bringen, damit Sie einen Reservebestand haben. Ihr Betriebsplan wird einen großen Einfluss darauf haben, was Sie in dieser ruhigen Jahreszeit noch tun müssen, damit Sie genügend Material zur Hand haben, wenn die Schwarmzeit kommt.

Jetzt ist die ideale Zeit, um die Ausrüstung vorzubereiten, die Sie in dieser Saison benötigen. Stellen Sie sicher, dass Sie die Rähmchen und Mittelwände zur Hand haben, die Sie im Frühjahr verwenden wollen. Mittelwände können jetzt schon eingelötet werden. Alte Zargen, die im Moment nicht benutzt werden, können repariert und neu gestrichen werden. Wenn Sie schon einige Jahre Erfahrung mit der Imkerei haben, ist der kommende Frühling eine gute Zeit, um einige Ableger zu machen und man sollte sich jetzt schon die notwendige Ausrüstung zurechtstellen. Ableger sind ein wichtiger Bestandteil einer nachhaltigen Imkerei. Mit Ablegern lassen sich viele Probleme, die auf einem Bienenstand auftreten können, schnell beheben, z. B. eine schlechte Königin oder ein schwaches Volk. Wenn man ein schönen 5-Waben Ableger über ein Stück Zeitungspapier auf ein Volk mit einer schlechten Königin oder ein schwaches Volk stellt, ist das Problem gleich gelöst, auch wenn man die alte Königin im Problem-Volk nicht findet – Problem unten, Lösung oben, denn bei der Vereinbarung gewinnt fast immer die obere Königin.

Ich möchte, dass alle meine Honigräume und Rähmchen bis Mitte März einsatzbereit sind. Für jedes eingewinterte Volk bereite ich mindestens zwei Honigräume mit der entsprechenden Anzahl Rähmchen vor. Außerdem habe ich immer ein paar zusätzliche Böden und Deckel vorrätig. Bei der Frühjahrskontrolle ist auch der bereits aufliegende Deckel sehr praktisch, da ich den gesamten oberen Brutraum auf einen umgedrehten Deckel stellen kann. So kann ich meine beiden Bruträume bequemer bearbeiten, ohne Gefahr zu laufen, dass die Königin vom oberen in den unteren Brutraum wandert und ich sie übersehen könnte. Die Königin und die Bienen fallen außerdem nicht ins Gras und die Zargen und Rähmchen bleiben sauber.

Fortbildung

Februar und März, bevor die Bienensaison in vollem Gange ist, ist eine gute Zeit, um eine Imkerveranstaltung zu besuchen. Ihr örtlicher Imkerverein bietet wahrscheinlich monatliche Vorträge an, die oft eine

ausgezeichnete Informationsquelle für die aktuellen und regionalen Verhältnisse sind. Es ist eine gute Gelegenheit, sich mit erfahreneren Imkerinnen und Imkern auszutauschen und zu erfahren, was Sie in den nächsten Wochen erwartet. Wenn Sie selbst schon einige Jahre Erfahrung haben, könnte es sich lohnen, eine der größeren regionalen Veranstaltungen zu besuchen.

Auf dem [Apisticus-Tag](#) in Münster am 24. und 25. Februar erfahren Sie sicher etwas Neues über Honigbienenwaben, Oxalsäure-Sublimation zur Varroabekämpfung oder die invasive Art *Vespa velutina*.

Am 10. März erfahren Sie beim [Hohenheimer Tag](#), wie Sie sich vor Zecken schützen können, warum das Flügeldeformationsvirus für Honigbienen so gefährlich ist, und wie man die invasive gelbfüßige Hornisse, *Vespa velutina* melden kann.

B-THENET

Sie können auch von zu Hause aus lernen, indem Sie die [B-THENET-Plattform](#) besuchen, das erste europäische Netzwerk in der Imkerei. Dort sammeln wir bewährte Praktiken und Innovationen aus verschiedenen EU-Ländern, teilen sie über digitale Plattformen mit Imkern weltweit und streben an, ein breites Publikum in 15 Sprachen zu erreichen. Möchten Sie die besten Praktiken aus Deutschland mitgestalten, dann melden Sie sich an oder nehmen Kontakt mit unserem Koordinator Leon Reinhold (leon.reinhold@uni-hohenheim.de) auf. Verbesserungsvorschläge können auch direkt per Kommentar auf der Webseite hinterlassen werden.

Je mehr wir lernen, desto besser sind wir auf alle unerwarteten Umstände vorbereitet, die während unseres Imkerabenteuers auftreten können.

Kontakt zur Autorin:

Dr. Kirsten Traynor

kirsten.traynor@uni-hohenheim.de



31. Apisticus-Tag



Nur noch eine Woche und es ist wieder Apisticus-Tag!

Informationen zum Programm finden Sie unter www.apis-ev.de

Tickets erhalten Sie an der Tageskasse.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Der nächste Infobrief erscheint am **Freitag, 08. März 2024**